

Marder legen Solaranlage lahm

Bauliche Massnahmen schützen vor Schäden durch Tierbiss

Marder zerbeissen nicht nur die Kabel von Autos – auch Solaranlagen werden angeknabbert. Für diesen Fall gibts zwar Versicherungen. Noch besser: Schäden durch Schutzmassnahmen verhindern.

Jedes Jahr werden in der Schweiz rund 14 000 Solaranlagen gebaut. Auch Franziska Gohl aus Winterthur ZH liess letzten Sommer Sonnenkollektoren auf ihrem Flachdach installieren. Kostenpunkt: 16 000 Franken. Die Anlage produziert auf knapp 6 Quadratmetern mit Hilfe der Sonne Warmwasser für den Eigengebrauch.

Fünf Monate später funktionierte sie nicht mehr. «Wir hatten plötzlich kein Warmwasser mehr», erinnert sich Gohl. Der Servicemonteur fand die Ursache schnell: Ein Marder hatte auf dem Dach die Isolation eines Steuerkabels an mehreren Stellen angefressen, teils gar vollständig durchgetrennt. Gohl ärgert sich: «Bei einer so exponierten Lage auf einem gut zugänglichen Flachdach hätte die Firma das Kabel anders schützen oder mich wenigstens auf die Gefahr hinweisen müssen.» Immerhin: Die Firma hat für die Reparatur nichts verlangt.

In der Schweiz waren Schäden an Solaranlagen durch Marderbiss bisher kein grosses Thema. Im Gegensatz zu Deutsch-

land: Dort klären viele Montagefirmen mittlerweile bereits bei der Planung ab, ob sich das Gebäude in einem Gebiet mit überdurchschnittlich vielen Mardern befindet. Christian Lübke, Sprecher des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft, bestätigt: «Ja, es

gibt grössere Schwierigkeiten bei Photovoltaik-Leitungen, vor allem in ländlichen Regionen.»

Eine gute Möglichkeit, Solaranlagen vor Mardern zu schützen, sind bauliche Massnahmen. Folgendes sollte man beachten:

● **Aufdachanlagen:** Anlagen, die auf ein bestehen-

des Dach montiert werden, sind besonders gefährdet. Hier sind die Kabel für Tiere leicht zugänglich.

● **Indachanlagen:** Sie sind Teil des Daches oder einer Fassade. Die Kabel werden daher vom Innern des Hauses direkt in die Panels geführt und sind so für die



Marder: Die Nager lieben Kabel – auch auf dem Hausdach

Marder viel schlechter erreichbar.

● **Preis:** Bauliche Massnahmen kosten schnell einige 100 Franken. Sie lassen sich günstiger umsetzen, wenn sie bereits in der Planungsphase mitberücksichtigt werden.

● **Drahtgeflecht:** Mit dem Einfassen der Kabel oder der Panels mit einem feinsmaschigen Drahtgeflecht lassen sich Kabel gut und günstig schützen.

● **Kabelkanal:** Das Verlegen der Kabel in Kanäle oder Eisenrohre ist ebenfalls eine gute Schutzmethode. Eine Nachrüstung ist aus Kostengründen weniger empfehlenswert.

● **Nagerresistente Kabel:** Guten Schutz bieten Solar-kabel mit einem Mantel aus Edelstahlgeflecht. Solche Kabel sind aber rund dreimal so teuer wie normale. 100 Meter kosten rund 900 Franken. Erhältlich unter anderem bei Helukabel.de und Alpha-kabeltechnik.de.

Daniel Jaggi

So viel kostet eine Marderversicherung

In der Schweiz deckt keine kantonale Feuerversicherung oder private Gebäudeversicherung Marderbiss-Schäden an Solaranlagen ab. Private Versicherer haben aber spezielle Angebote für solche Schäden.

Nachfolgend die Jahresprämien für eine durchschnittliche Anlage (Fr. 20 000.–) bei verschiedenen Anbietern. Zu berücksichtigen ist, dass in den Policen unterschiedliche weitere Leistungen enthalten sind:

● **Axa:** Maschinen-Versicherungen, Fr. 200.–

● **Helvetia:** Versicherung für haustechnische Anlagen, Fr. 95.–

● **Mobiliar:** Versicherung für haustechnische Anlagen, Fr. 200.–

● **National Suisse:** Tierschäden-Versicherung, Fr. 60.–

● **Vaudoise:** «Home in one»-Versicherung, Fr. 32.30, Selbstbehalt: Fr. 200.–

● **Zürich:** Marderverbiss-Versicherung, Fr. 32.– (nur in Kombination mit Gebäudewasserdeckung)

Nachträglich realisierte Solaranlagen unbedingt der Gebäudeversicherung melden! Mittlerweile versichern alle Gebäudeversicherungen solche Anlagen gegen Feuer und Elementarschäden. Zusätzliche Prämie für eine 20 000 Franken teure Anlage: zwischen 5 und 33 Franken pro Jahr.